

# Die Beichte

Inge Kurtenbach

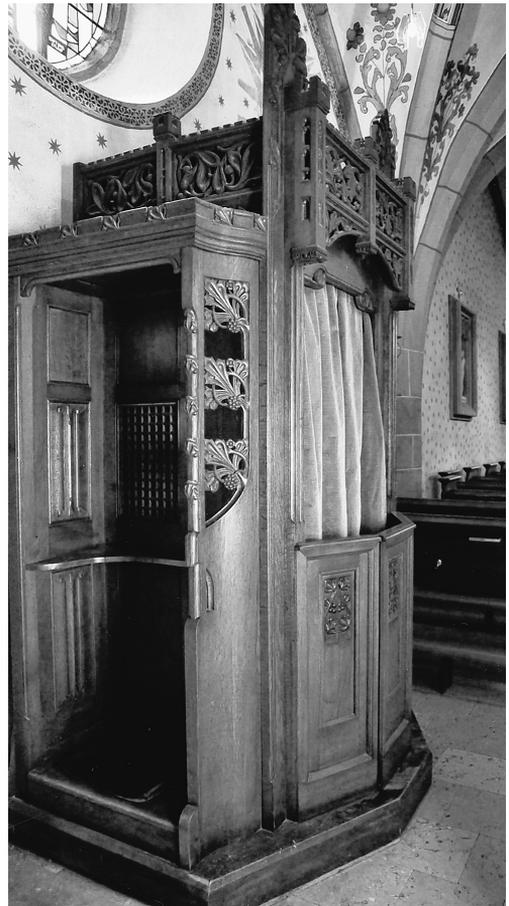
„Wenn du Nonne wirst, spitze ich dir die Beine an und stecke dich in die Erde“, drohte mein Vater. Ich ging ihm doch allzu gerne in die Kirche. Der weite Raum beeindruckte mich. Die bunten Fenster erzählten Geschichten und die Statuen an den Säulen ließen Heilige ganz nah zu mir kommen. Und wie die Heiligen gelitten hatten, denn das mussten sie, sonst wären sie nicht heilig gesprochen worden. Die Kirche in Ahrweiler ist dem heiligen Laurentius geweiht. Er ist mit einem Rost in der Hand dargestellt und ich stellte mir immer vor, wie er als Märtyrer auf diesem Rost gebraten wurde. Am Altar litt Jesus in Lebensgröße am Kreuz. Der Pastor erzählte, dass er das alles für uns Menschen getan habe.

„Lieber Jesus, für mich hättest du das nicht machen brauchen, ich will immer ganz brav sein“, betete ich und gab keine Ruhe, bis meine Eltern mich nach vier Jahren Volksschule zu den Ursulinen in die Mittelschule schickten. Das Kloster Calvarienberg thront hoch über dem mittelalterlichen Städtchen Ahrweiler. Die Nonnen unterrichteten uns Mädchen und erklärten uns, wie wir im festen Glauben an Jesus leben sollten. Fortan kniete ich mich zum Abendgebet vor mein Bett, denn „im weichen Bett beten, ist Sünde“, hatte mich eine Schwester gelehrt, „und alle vier Wochen musst du beichten gehen.“

Da kam ich Brave aber schwer unter Druck. Mir fielen keine Sünden ein. Ich fragte die Nonne, was sie denn beichten würde, denn Nonnen würden doch sicher nie etwas falsch machen. „Ich gehe jede Woche beichten“, sagte sie. „Wenn ich nichts falsch gemacht habe, beichte ich die Sünden im Geiste.“

Da ich mir unter „Sünden im Geiste“ nichts vorstellen konnte, bat ich meine Mutter, mir das Naschen von Zucker zu verbieten. Aber du darfst dir ein Löffelchen Zucker nehmen, so oft du willst, wollte sie mich gar nicht verstehen. Erst nachdem sie meine Sorgen begriffen hat-

te, verbot sie mir den Zucker, und so konnte ich alle vier Wochen beichten: „Ich habe genascht.“ Und um noch eins draufzusetzen: „Ich habe während der Messe Heiligenbildchen getauscht.“ Damit kam ich durch die Kindheit, Monat für Monat. Erst in der Pubertät wollte ich keine Nonne mehr werden, denn es wurde mir klar, was Sünden im Geiste sind.



*Beichtstuhl in der Ahrweiler Pfarrkirche St. Laurentius*